



Erstes Kapitel.

Du bist wie eine Blume,
So hold, so schön, so rein:
Ich schau Dich an, und Bechmut
Dringt mir ins Herz hinein.

Mir ist, als ob ich die Hände
Aufs Haupt Dir legen sollt',
Und beten, daß Gott Dich erhalte,
So rein, so schön, so hold!

S i n e.

Der Familienkreis ist, wie die eigentliche Stätte des weiblichen Glückes, so auch die eigentliche Stätte weiblicher Wirksamkeit.

Was eine Jungfrau auch thun und leisten mag, ist sie eine gute Tochter, so wird es stets eine Beziehung auf den Familienkreis, dem sie angehört, haben und behalten.

Aber die Welt ist groß — keine einzige Familie kann so für sich abgeschlossen leben, daß sie nicht mit derselben in einer oder der anderen Weise in Beziehungen träte. Die natürlichen Neigungen des Menschenherzens, die persönlichen Verhältnisse des Vaters, knüpfen die mannigfachen Bande der Geselligkeit, ja die Tochter selbst bringt aus der Kinderzeit gesellige Beziehungen in das jungfräuliche Alter hinüber, die sie oft mit Liebe und Treue durch das ganze Leben pflegt — die Schulfreundschaften.